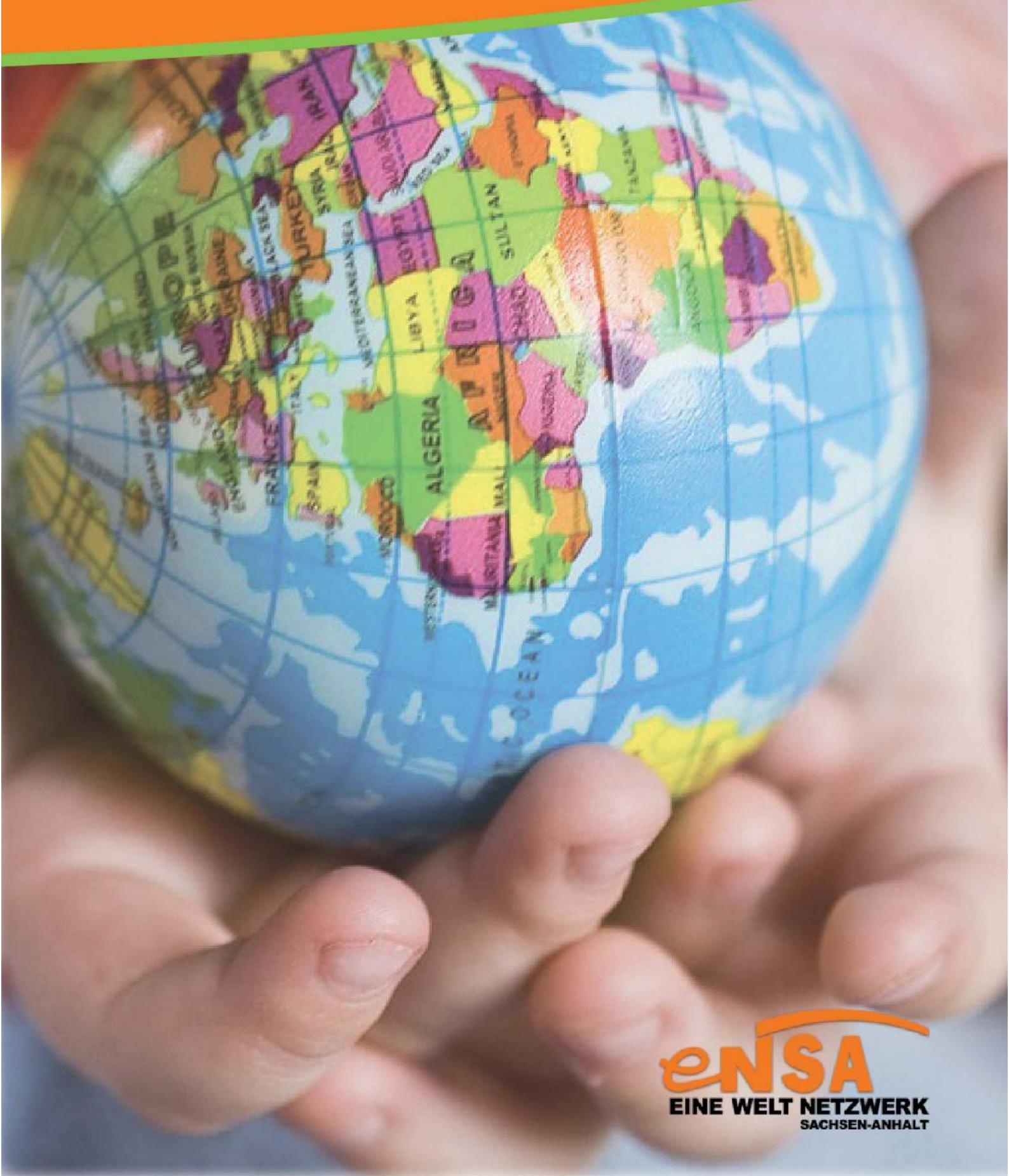


einfach und FAIR leben

Eine Welt Nachrichten Sachsen-Anhalt

32. Ausgabe 01.2019





Dafür eintreten, dass deine Schule fair gehandelte Materialien bezieht? Eine SchülerInnen-Firma gründen, die fair gehandelte Produkte vertreibt? Deine MitschülerInnen, Freunde, LehrerInnen und Familie darüber aufklären, warum Fairer Handel überhaupt wichtig ist?

Es gibt viele Wege, sich (an deiner Schule) dafür einzusetzen, dass unsere Welt gerechter wird!

Aber ... Fairer Handel? Was bedeutet das überhaupt? Warum ist das wichtig? Und was hat das mit dir zu tun?!

Gerne kommt einer unserer ReferentInnen auch an deine Schule, um mit

dir und deinen MitschülerInnen genau darüber zu sprechen und zu diskutieren! Finde heraus, woher die Dinge deines täglichen Bedarfs eigentlich kommen! Lerne die Funktionsweise des internationalen Handels- und Wirtschaftssystems zu verstehen! Und setz dich mit Alternativen auseinander!

Und vielleicht sind wir dann schon bald gemeinsam auf dem Weg dahin, auch aus deiner Schule eine „Fair Trade School“* zu machen!

Anke Scholz

* Für nähere Informationen zur „Fair Trade School“-Kampagne siehe:
<https://www.fairtrade-schools.de/>



Liebe LeserInnen,
unter dem Schwerpunkt Globales Lernen ist die 32. Ausgabe Eine Welt Rundbriefes FAIR erschienen.

Lesen Sie über die Vielfalt der Angebote des Globalen Lernens in Sachsen-Anhalt mit dem Eine Welt Netzwerk und den Mitgliedsorganisationen.

Gern können Sie sich mit uns in Verbindung setzen, wenn Sie Interesse an den Angeboten haben und sie in Ihrem Haus und Ihrer Region durchführen möchten. Wir beraten und vermitteln Sie weiter oder führen gemeinsam mit Ihnen eine Veranstaltung durch. Es unser großes Anliegen, LehrerInnen und MultiplikatorInnen in unsere Arbeit aktiv einzubeziehen und mit Ihnen zu kooperieren. Wir streben damit an, der so notwendigen Bildung für nachhaltige Entwicklung zu mehr Kontinuität zu verhelfen.

Mit dem Bildungsministerium sind wir diesbezüglich im Gespräch und werden den Dialog in diesem Jahr fortsetzen.

An der Überarbeitung der BNE Strategie Sachsen-Anhalt in Federführung des Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie sind wir als ENSA ebenfalls beteiligt und bringen dort die Perspektive des Globalen Lernens ein.

Nicht zuletzt kündige ich hiermit die neue Auflage der Broschüre Globales Lernen an, deren Druckversion im ersten Quartal 2019 erschienen wird. Online ist die Datenbank bereits aktualisiert unter: <http://www.globales-lernen-lsa.de> zu finden.

Bei Interesse oder Rückfragen können Sie sich gern mit uns Verbindung setzen. Sie erreichen mich und uns im Festnetz 0340 / 2301122 und Mobil 0177 / 7590961.

Rückkehr, Abschied, Vertretung

In der ENSA-Geschäftsstelle hat sich im letzten Kalender Jahr einiges getan. Nach ihrer Elternzeit ist unsere Kollegin; Lisa Zander, seit 01. September 2018 wieder in ihre Stelle als Eine Welt- Regionalpromotorin „Weltmobil“ / Globales Lernen zurückgekehrt. Sie bedankt sich bei Philipp Freisleben und Anke Scholz für die tolle Vertretung und freut sich, wieder „im Dienst“ zu sein.

Ab dem 01. Januar 2019 hat Lisa Zander auch die Koordination des Projektes „bio regional fair“ wieder übernommen. Tobias Nahlik hat indes den Staffelstab im August 2018 an Anke Scholz übergeben, die die Projektkoordination der Entwicklungspolitischen Bildungstage in Sachsen-Anhalt (SAeBIT) von ihm übernommen hat. Wir sind traurig einen liebgewonnenen Kollegen zu verlieren, freuen uns aber auch gleichzeitig über unsere neue/alte Kollegin Anke Scholz. Wir danken Tobias für die schöne, erfolgreiche gemeinsame Zeit und wünschen ihm alles Liebe und Gute.

Eine Krankheitsvertretung für Stefan Giese-Rehm ist leider seit September 2018 nötig geworden. Anke Scholz übernahm krankheitsbedingt in Vertretung bis zum Jahresende 2018 die Projektkoordination „Faires Sachsen-Anhalt“ und seit 01.Januar 2019 auch vollständig. Stefan Giese-Rehm ist zum 31.12.2018 leider als Mitarbeiter krankheitsbedingt aus dem ENSA ausgeschieden. Wir danken Stefan für sein großes Engagement und wünschen ihm eine baldige nachhaltige Genesung.

Einen guten Start in das Jahr 2019 wünscht

Christiane Christoph

INHALTSVERZEICHNIS

1. Themen

1.1 Einstellungen zur Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland	5
1.2 Was ist SAeBIT	8
1.3 Vielfältige Perspektiven und Methoden bedürfen vielfältiger Menschen	9

2. Aus dem Netzwerk

2.1 „Die Welt – Was (uns) Kinder bewegt“	10
2.2 Globales Lernen und Verteilungsgerechtigkeit	12
2.3 Was bewirkt der globale Blick in der Präventionsarbeit?	13
2.4 Meine Annäherung an die globale Bildungsarbeit	14
2.5 Welthandel in der Kritik - Welchen Beitrag kann der Faire Handel leisten?	16
2.6 FairTour 2018 – Ein Schritt in Richtung mehr Gerechtigkeit	17
2.7 Mehr als nur ein Informationsstand	19

3. Termine

20

4. Die Autorinnen

22

5. Impressum

23

Einstellungen zur Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland

Implikationen für die entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit

Basierend auf den Ergebnissen wiederholter Befragungen von 6.000 Personen im Zeitraum 2013-2017 hat das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) die Einstellungen der Bevölkerung in Deutschland zur Entwicklungszusammenarbeit (EZ) untersucht. Die Ergebnisse der Studie geben wichtige Hinweise für die Gestaltung entwicklungspolitischer Bildungs- und Informationsarbeit. Die DEval-Forscher fanden heraus, dass etwa 90 Prozent der Bevölkerung die EZ grundsätzlich befürworten. 40 Prozent der befragten wünschen sich sogar ein stärkeres Engagement Berlins in diesem Bereich. Wie stark diese Forderung ist, wird deutlich, wenn man bedenkt, dass gleichzeitig der deutsche Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit von den Befragten deutlich überschätzt wurde. Im Mittel schätzten sie den Anteil der EZ-Mittel am Bundeshaushalt auf 19 Prozent. Richtig sind ca. 0,6 Prozent. Dies kann nur als deutliche Forderung an die Politik verstanden werden, die Entwicklungszusammenarbeit erheblich zu stärken.

Für die entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit bedeutet dies wiederum, dass sie sich nicht lange mit der Frage aufhalten muss, ob EZ sinnvoll ist. Vielmehr sollte verstärkt über das Wie der EZ diskutiert werden. Dies ist umso wichtiger, da trotz der hohen Zustimmungswerte zur EZ im Allgemeinen, deren Wirksamkeit als sehr gering angesehen wird. So schätzten die Befragten etwa, dass durchschnittlich 50 Prozent der EZ-Mittel veruntreut werden. Gleich-

zeitig ist das Wissen um die Erfolge der EZ, wie bspw. die Halbierung der absoluten Armut weltweit seit 1990, aber auch um die Sustainable Development Goals (SDGs), die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, sehr gering ausgeprägt. Daraus folgt, dass die meisten Befragten indifferent oder sogar skeptisch sind, ob die UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030 erreicht werden können. Außerdem sehen sie kaum eigene Einflussmöglichkeiten auf deren Zielerreichung.

Darin zeigt sich die Notwendigkeit für eine verstärkte Nutzung und Verankerung von Themen und Methoden des Globalen Lernens in den schulischen wie außerschulischen Bildungssystemen und -institutionen! Globales Lernen informiert nicht nur über weltumspannende Zusammenhänge und Entwicklungen, sondern hilft auch, diese mit der eigenen Lebensrealität zu verbinden. Im Globalen Lernen werden konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie sich der/die Einzelne aktiv für eine lebenswerte und gerechte Welt einsetzen kann. Indem es darüber hinaus auch den Raum gibt, um die positiven Seiten der Globalisierung zu betrachten, erleichtert Globales Lernen die Orientierung in der globalisierten Welt der Gegenwart.

Auch die AutorInnen der DEval-Studie betonen die hohe Bedeutung von Selbstwirksamkeits-Erfahrungen in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit. So sollte nicht nur die Erreichung der SDGs vorangetrieben, sondern auch bürgerschaftliches Engagement gefördert werden, denn dies ist

trotz der hohen Zustimmungsraten zur EZ sehr gering ausgeprägt.

In diesem Kontext hervorzuheben ist, dass die DEval-AutorInnen keinen erkennbaren Zusammenhang zwischen der soziodemographischen Stellung der Befragten und ihren Einstellungen zur EZ ausmachen konnten. Es sollte also vermieden werden, die Umsetzung der SDGs zu einem „Elitenprojekt“ zu machen – beispielsweise indem alle Möglichkeiten persönlichen Engagements mit erheblicher finanzieller Zusatzbelastung einhergehen. Stattdessen sollte die Agenda 2030 genutzt werden, um auch die sozialen Missstände hierzulande anzusprechen, und damit die globale Solidarität zu stärken.

Zur zielgenauen Planbarkeit von entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsaktivitäten unterscheiden die AutorInnen der Studie vier Typen von Einstellungen gegenüber der Entwicklungszusammenarbeit:

1. EZ-UnterstützerInnen (ca. 14%): Weisen hohe Zustimmungswerte zu allen Aspekten der EZ auf.
2. EZ-SkeptikerInnen (ca. 23%): Sehen eine moralische Verpflichtung gegenüber dem Globalen Süden, zweifeln allerdings an der Wirksamkeit von EZ.
3. EZ-GegnerInnen (ca. 28%): Zweifeln an der Wirksamkeit von EZ und sehen keine moralische Verpflichtung gegenüber dem Globalen Süden.
4. Unschlüssige (ca. 35%): Weisen keine differenzierte Einstellung auf.

Die Kommunikation der EZ-AkteurlInnen, d.h. deren Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, sollte entsprechend an diese

Zielgruppen angepasst werden: So werden UnterstützerInnen am ehesten durch Angebote zur Selbstwirksamkeit angesprochen, während SkeptikerInnen vor allem an Diskussion interessiert sind. Neben den SkeptikerInnen sollten vor allem die Unschlüssigen Ziel entwicklungspolitischer Bildungs- und Informationsarbeit sein, da das Fehlen differenzierter Einstellungen auch die Möglichkeit bietet, engagierte MitstreiterInnen und UnterstützerInnen zu gewinnen.

Philipp Freisleben
Anke Scholz

Quelle: Schneider, S.H. & Gleser, S.H. (2018): Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2018: Einstellungen zur Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltiger Entwicklung; Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval); Bonn.

ENGAGEMENT

Wie engagieren sich die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?

5%

nennen eine ehrenamtliche Tätigkeit im Inland.

18%

geben an, im letzten Jahr gespendet zu haben.

23%

sagen, dass sie gezielte Konsumententscheidungen getroffen haben, um auf globale Entwicklung und Armut einzuwirken.



Sowohl für Spendentätigkeit und Konsumententscheidungen als auch für ehrenamtliche Tätigkeit ist es wichtig, dass Menschen sich dazu moralisch verpflichtet fühlen. Für Spendentätigkeit und Konsumententscheidungen spielen zudem Bildung und Einkommen eine Rolle.



Entscheidend dafür, ob sich Menschen für eines der Ziele engagieren, ist, dass sie sich als selbstwirksam wahrnehmen.



Was denkt die Bevölkerung über die Sustainable Development Goals (SDGs)?

Die Bevölkerung ist skeptisch, ob die 17 Ziele bis 2030 erreicht werden. Die eigenen Einflussmöglichkeiten auf die Erreichung der Ziele (Selbstwirksamkeit) und der eigene geleistete Beitrag werden moderat bis leicht positiv eingestuft. Etwas höhere Zustimmung zeigt sich bei Zielen mit Bezug zu Konsum und Umweltschutz.

WISSEN

Was wissen die Bürgerinnen und Bürger über das Themenfeld Entwicklungszusammenarbeit?

79%

der Befragten überschätzen den Anteil am Bundeshaushalt.



19%

geschätzt Ø



Über **50%**

der Befragten hatten im Sommer 2015 sowie im Sommer 2017 noch nicht von den SDGs gehört.



Wissensfragen zu Armutsbekämpfung, Kindersterblichkeit und Klimawandel werden mehrheitlich falsch beantwortet.

Was ist SAeBIT?!

Hinter dem Projekt „SAeBIT“ verbergen sich die „Entwicklungs politischen Bildungs- und Informationstage in Sachsen-Anhalt“, welche seit nunmehr neun Jahren vom EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. organisiert werden. Mit ihren interaktiven und abwechslungsreichen Bildungsangeboten will die SAeBIT die SchülerInnen und Auszubildenden des Landes nicht nur neugierig machen auf andere Lebens- und Denkweisen, sondern auch für eine Auseinandersetzung mit den großen Fragen globaler ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit öffnen.

Neben der zentralen Aktionswoche, welche alljährlich im November veranstaltet wird, finden im Rahmen der SAeBIT das ganze Jahr über zahlreiche Bildungsveranstaltungen zu Themen des Globalen Lernens an allen Schulformen des Landes statt. Globalisierung, Migration, Klimawandel, Wasser(mangel), Rohstoffe, Konflikte, usw. Anhand konkreter Beispiele und Erfahrungen sowie mithilfe vielfältiger Methoden und Materialien bringen die erfahrenen ReferentInnen der SAeBIT den TeilnehmerInnen die Eine Welt und ihre individuelle Rolle darin näher.

Wo ist SAeBIT?

SAeBIT-Bildungsveranstaltungen finden – in Kooperation mit dem EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. – direkt an den teilnehmenden Schulen bzw. außerschulischen Bildungseinrichtungen in ganz Sachsen-Anhalt statt.

Wann ist SAeBIT?

Im November jeden Jahres findet die zentrale SAeBIT-Aktionswoche statt, wobei in jedem Jahr eine andere Schulform sowie eine andere Region des Landes im Mittelpunkt stehen. Während der Aktionswoche gastieren die ReferentInnen der SAeBIT dann jeden Tag an einer anderen Schule, um parallel in allen Klassen Bildungsveranstaltungen zu Themen des Globalen Lernens durchzuführen. Hierzu sollte(n) ein ganzer Schultag, mindestens jedoch vier Schulstunden, zur Verfügung stehen.

Zusätzlich können ganzjährig Bildungsangebote für einzelne Klassen oder Klassenstufen durch Schulen aller Schulformen angefragt werden. Derartige Einzelveranstaltungen haben normalerweise einen Umfang von zwei bis vier Schulstunden.

Wer macht SAeBIT?

Koordiniert wird die SAeBIT durch das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Durchgeführt werden die Bildungsveranstaltungen von den erfahrenen FachreferentInnen der im EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. engagierten Mitgliedsvereine.

Was kostet SAeBIT?

Die SAeBIT erhebt einen Unkostenbeitrag von 2,50€ pro TeilnehmerIn. Der Großteil der entstehenden Kosten wird jedoch durch öffentliche Mittel gedeckt.

Vielfältige Perspektiven und Methoden bedürfen vielfältiger Menschen

Sie haben mehrere Jahre in einem Land oder einer Region des Globalen Südens verbracht und würden diese Gegend mitsamt der dort verbreiteten Lebens- und Denkweisen gern deutschen SchülerInnen näherbringen?

Sie arbeiten in der Landwirtschaft und wollen sichergehen, dass die nachfolgende Generation die Bedeutung von Böden und Wasser versteht, inklusive der globalen Herausforderungen, denen sich diese Naturgüter gegenwärtig gegenübersehen?

Sie sind in der Baubranche tätig und wollen mit jungen Menschen über ökologisch nachhaltige Baustoffe und -materialien sowie deren sozial verträgliche Beschaffung diskutieren?

Die Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage in Sachsen-Anhalt, welche durch das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. koordiniert werden, sind eines der zentralen Gemeinschaftsprojekte der Mitgliedsvereine und -initiativen des Netzwerks. Da jede der mitwirkenden Initiativen eigene inhaltliche und/oder regionale Schwerpunkte hat, verfügt die SAeBIT über ein buntes Potpourri unterschiedlicher Workshop-Themen, aus denen interessierte SchülerInnen und LehrerInnen ihre Favoriten entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse frei auswählen können. Die angebotene Workshop-Vielfalt verdeutlicht dabei nicht nur die Vielzahl der unterschiedlichen Perspektiven, mit denen die Welt sowie einzelne Aspekte auf ihr betrachtet werden können, sondern zeigt auch, dass sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Motivationen

heraus gesellschaftlich engagieren.

ReferentInnen mit unterschiedlichen Hintergründen ergänzen einander

Einige SAeBIT-ReferentInnen sind BildungsreferentInnen für Globales Lernen, die an einem der ENSA-Mitgliedsvereine angestellt sind; andere wirken als freie Honorarkräfte an den Bildungsveranstaltungen mit. Unter diesen finden sich ehrenamtlich Engagierte, die ihr Herzensthema einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen wollen; EntwicklungshelferInnen oder Freiwillige, die längere Zeit in Ländern des Globalen Südens gelebt und gearbeitet haben; ebenso wie MigrantInnen, die aus eben jenen Ländern stammen.

In dieser Unterschiedlichkeit besteht eine große Chance für das Globale Lernen: Persönliche Erfahrungen ergänzen fachliche Kenntnisse; strukturelles Wissen trifft auf Betroffenheit. Dadurch wird auch den TeilnehmerInnen deutlich, dass ein globales Denken immer auch ein systemisches Denken sein muss. Niemand verfügt allein über alle notwendigen Kenntnisse, Möglichkeiten und Motivationen, aber gemeinsam lässt sich die lokale wie auch globale Entwicklung zukunftsfähig gestalten.

Die meisten SAeBIT-Bildungsveranstaltungen werden daher gemeinsam von zwei ReferentInnen geleitet, häufig auch in wechselnden Konstellationen. Die SAeBIT fordert explizit den fachlichen und methodischen, aber auch den persönlichen Erfahrungsaustausch zwischen ReferentInnen unterschiedlicher Vereine ebenso wie zwischen erfahrenen und neuen ReferentInnen.

Neue ReferentInnen sind jederzeit willkommen

Um diese Vielfalt zu erhalten und zu vergrößern, freut sich das SAeBIT-Team stets über neue Mitwirkende! Wenn auch Sie daran interessiert sind, Ihre Fachexpertise und Erfahrungen hinsichtlich aktueller globaler Entwicklungen mit SchülerInnen zu teilen und zu diskutieren, dann zögern Sie nicht, einen unserer Mitgliedsvereine oder die SAeBIT-Projektkoordination zu kontaktieren.

„Die Welt – Was (uns) Kinder bewegt“

Warum sollte die neunjährige Upendo aus Tansania nicht Fußball spielen dürfen?!

Wie unterscheidet sich das Leben des mexikanischen Viertklässlers Rodrigo von dem gleichaltriger Kinder in Deutschland? Wie sieht eigentlich der Alltag der neunjährigen Amina im kamerunischen Regenwald aus?

Vom 14.-21. November 2018 entführten die ReferentInnen des EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. mehr als 650 GrundschülerInnen in ferne Länder und ließen sie an dem Leben der dort lebenden Kinder teilhaben. Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Welche Unterschiede lassen sich feststellen? Diesen und weiteren Fragen stellten sich die SchülerInnen im Rahmen der zentralen Aktionswoche der Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage in Sachsen-Anhalt (SAeBIT), welche das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. (ENSA) bereits zum neunten Mal organisierte.



Bau von Beeten in
der vierten Klasse
in Gatersleben

Nachdem die SAeBIT-Aktionswoche im Jahr 2017 an Förderschulen premierte, wandte sie sich in diesem Jahr wieder den Kleinsten, nämlich GrundschülerInnen, zu. Denn gerade Grundschulkinder sind in ihrer Meinungsbildung (noch) stark abhängig von den Denkprozessen und Meinungen der ihnen vertrauen Erwachsenen. Aus diesem Grund verfolgten die ReferentInnen im Rahmen



Entdeckung des Regenwaldes in der zweiten Klasse der Grundschule

der diesjährigen SAeBIT-Aktionswoche das Ziel, den Kindern die Lebens- und Sichtweisen anderer Weltregionen und Kulturen näherzubringen, um ihnen dadurch zu einer vorurteilsfreien Orientierung in der Einen Welt zu verhelfen.

Wie jedes Jahr beteiligten sich auch diesmal wieder zahlreiche ENSA-Mitgliedsvereine mit ihren Bildungsveranstaltungen an der SAeBIT-Aktionswoche. Jedoch boten sie nicht schlicht ihre regulären Formate an, sondern entwickelten diese vielmehr dahingehend weiter, dass die teilnehmenden SchülerInnen von gleichaltrigen Kindern des Globalen



Südens durch die behandelten Länder und Themen geführt wurden. Das besondere Highlight hieran: Viele der angebotenen Workshops wurden gemeinschaftlich von ReferentInnen erarbeitet, die nicht demselben Verein angehören, die unterschiedliche Schwerpunktthemen haben und die folglich normalerweise getrennt voneinander agieren. Denn im Rahmen der SAeBIT erhalten die ReferentInnen des Globalen Lernens in Sachsen-Anhalt die Gelegenheit, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Konzepte zu entwickeln. Entstanden sind dabei insgesamt 16 unterschiedliche, aber gleichsam spannende, interaktive und abwechslungsreiche Workshop-Angebote, aus

denen die sechs an der Aktionswoche teilnehmenden Grundschulen ihre jeweiligen Favoriten auswählen konnten – und die natürlich auch außerhalb der Aktionswoche jederzeit von weiteren InteressentInnen angefragt werden können.

Während der Aktionswoche gastierten die ReferentInnen dann jeden Tag an einer anderen Grundschule des Salzlandkreises, um parallel alle Klassen der jeweiligen Schule mit auf eine Reise zu den unterschiedlichsten Teilen unseres Planeten zu nehmen. Wir bedanken uns bei der Grundschule „Vier Jahreszeiten“ in Egeln, der Grundschule Sachsendorf,



der Grundschule „Kaethe Schulken“ in Gatersleben, der Grundschule Westeregeln, der Evangelischen Grundschule „Maria Montessori“ in Halle (Saale) sowie der Grundschule Förderstedt für ihr reges Interesse an unseren Angeboten – und freuen uns auf ein Wiedersehen in den kommenden Jahren!

Anke Scholz

Globales Lernen und Verteilungsgerechtigkeit

Mit dem Weltmobil des EINE WELT Netzwerkes auf Tour

Schon vor der ARD-Themenwoche „Gerechtigkeit“ fand am 18. Oktober im Zentrum für Wirtschaft-Technik-Hauswirtschaft in Weißenfels in Kooperation mit Holger Mühlbach (Pädagogische Arbeitsstelle BNE) am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung eine LehrerInnenfortbildung zum Weltverteilungsspiel und Verteilungsgerechtigkeit statt.

Anschaulich wurden die Weltbevölkerung und das weltweite Vorkommen und die Nutzung von Ressourcen dargestellt und die Spielsteine auf der mitgebrachten Weltplane verteilt. Weltbevölkerung, Einkommen, Energie, Wasser, CO₂-Verbrauch und Kakao waren nur einige Themen. Die LehrerInnen äußerten auch Wünsche für Erweiterungen u.a. um das Thema Ernährung und die dazugehörige Zahlen. Immer wieder gab es bei den TeilnehmerInnen die erstaunte Frage „Wirklich, so viel? Das hätte ich nicht gedacht!“. Auch wenn die weltweiten Ungleichheiten beim Vorkommen und der Nutzung – geografisch, klimatisch oder durch das Weltwirtschaftssystem bedingt – bekannt sind, so zeigte doch die Darstellung dieser auf der großen Weltplane noch einmal sehr deutlich die wirklichen Ausmaße. Während der Spielrunden entstanden, wie auch bei der Durchführung mit SchülerInnen, Diskussionen über mögliche Gründe und Lösungsansätze. Ebenso waren die Einbeziehung in den Unterricht und die Datenerhebung ein Teil der Diskussion unter den TeilnehmerInnen. Am Thema Verteilungsgerechtigkeit kam man nicht vorbei.

Im Anschluss an das Weltverteilungsspiel auf der Weltplane wurden weitere Spielmöglichkeiten mit den LehrerInnen besprochen. Die Kontinente mit Hilfe von Kreppband auf den Fußboden kleben und die Nutzung einer kleinen Weltkarte waren darunter. Auch die Nutzung von Gegenständen aus dem Klassenraum – Stühle, Taschen, Flaschen – oder aus Haus und Natur – „alte“ Pfennige, Walnüsse, Kastanien – als Spielsteine wurden besprochen. Für die Weiterarbeit wurden die Materialien des Netzwerkes und die Broschüre Globales Lernen vorgestellt. Vor allem die Broschüre mit ihren vielfältigen Angeboten in ganz Sachsen-Anhalt erfreute sich großer Beliebtheit. Die Methodenkoffer zu den Nachhaltigen Entwicklungszügen wurden ebenfalls positiv aufgenommen.

Die Fortbildung in Weißenfels war die erste von insgesamt vier regionalen Veranstaltungen, die gemeinsam geplant wurden. Es wurden explizit regionale Termine gewählt, damit der Zeit- und Fahrtaufwand für die LehrerInnen so gering wie möglich gehalten werden kann.

Die nächsten Termine sind 06.12.2018 in Bernburg, 17.01.2019 in Wernigerode und am 21.02.2019 in Salzwedel.

Lisa Zander

„Was bewirkt der globale Blick in der Präventionsarbeit?“

Im März 2018 fand im Landkreis Harz eine Weiterbildung für MultiplikatorInnen unter dem Titel „Was bewirkt der globale Blick in der Präventionsarbeit?“ statt. Die eingeladene Arbeitsgruppe von MultiplikatorInnen bestehend aus LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, die im Bereich Prävention an verschiedenen Schulen und Trägern der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, sollte einen Einblick in die Wirkung der Projekte des Globalen Lernens erfahren.

Die PädagogInnen gestalten gemeinsam jährlich kompakte Projektwochen, bei denen geballt Sexualprävention und Suchtprävention präsenter in den Alltag der Heranwachsenden gerückt wird. In unserem Projekt, unterstützt durch einen Referenten mit Migrationshintergrund, ging es dabei vordergründig nicht um das eigene Suchtverhalten, sondern um Auswirkungen in Mexiko. Der Referent, Louis Ordonez Ocampo, ist in Mexiko geboren und stellte seinen Workshop „Mexiko, Sturm im Paradies“ vor.

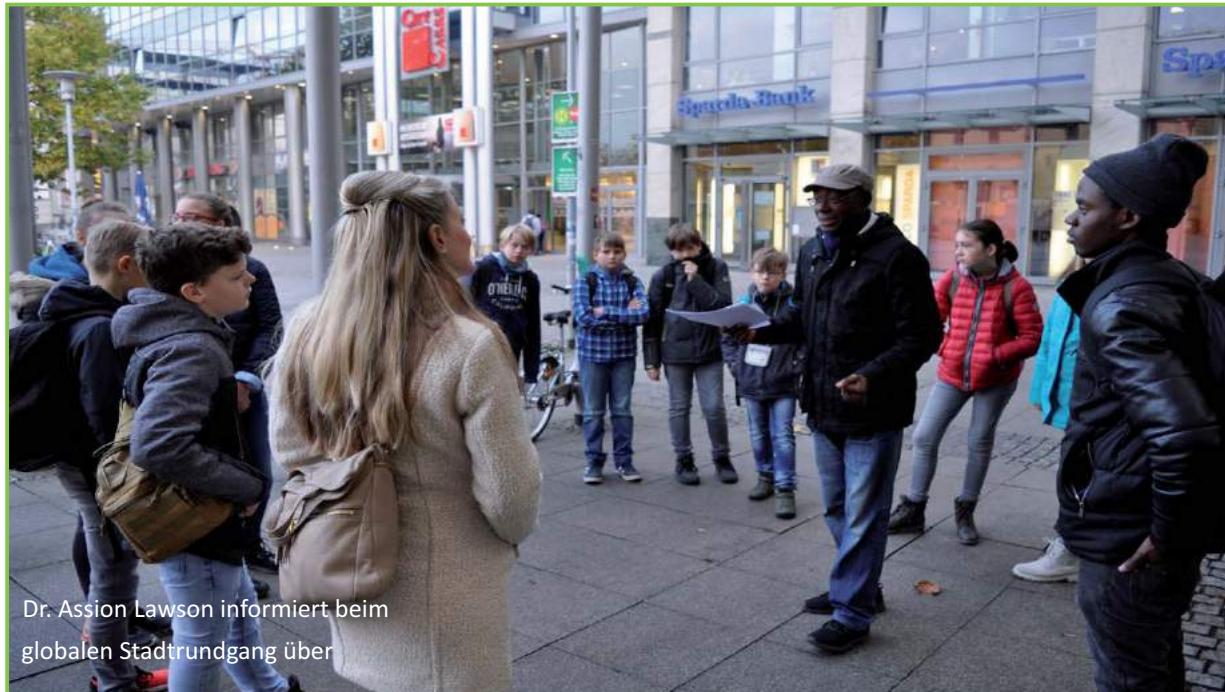
Der Handel und der Konsum von illegalen Suchtstoffen und krimineller Gewalt sind untrennbar miteinander verbunden. In keinem anderen Land der Welt haben die im Zusammenhang mit dem Drogengeschäft stehenden Gewalthandlungen in der jüngsten Vergangenheit so stark zugenommen wie in Mexiko. Was sind die Ursachen für den Konflikt? Wie macht sich die organisierte Kriminalität im Alltag der Mexikaner bemerkbar? Welche Rolle spielen Nordamerika und Europa im Drogenkrieg? Welche Chancen hat ihre Gesellschaft, um der Spirale

aus Armut und Drogen zu entkommen? Das sind Fragen, die mit den TeilnehmerInnen besprochen wurden. Während der Weiterbildung spielten die MultiplikatorInnen einzelne Übungen aus dem Workshop selbst durch. Sie erkannten den Wert eines einfachen „Lotteria-Spieles“, das vordergründig spanisch übt, aber nachhaltig die Auseinandersetzung der Heranwachsenden mit dem Thema „Drogenkonsum“ fördert. Mexiko ist nicht Deutschland. Das erfahren Teilnehmende durch die Einführungsphase. Aber die Probleme, die bei dem Konsum der Drogen auftreten, sind die gleichen. Das wird deutlich und ermöglicht den konkreten Bezug des Workshops zur eigenen Lebenswelt. Durch Videoaussagen von Opfern der Gewalt ist ein mitfühlendes Denken und ein Hinterfragen angeregt worden. In den Nachrichten hören wir von Delikten in Deutschland. Heranwachsende hören, daß Drogen legalisiert werden sollen. Die Wirkung der Drogen wird in der öffentlichen Debatte verharmlost! Hier zeigt der Workshop deutlich, daß Drogen ernster genommen werden und der Umgang in der Medizin mit viel mehr Feingefühl praktiziert werden muß!

Der Workshop lehrt die Teilnehmenden aber auch, daß nur sie selbst für sich verantwortlich sind und ihre eigene Gesundheit in ihren Händen liegt!

Cornelia Kopf

Meine Annäherung an die globale Bildungsarbeit



Eine meiner Aufgaben als Praktikantin im Weltladen Magdeburg ist die Teilnahme und kreative Dokumentation von Bildungsveranstaltungen. Der Begriff "globales Lernen" war mir zuvor nicht bekannt und ich war nie gezielt politisch aktiv. Daher ist es spannend, aus der Perspektive einer Kunst schaffenden Frau, damit in Berührung zu kommen. Nach einer Projektwoche im einewelt haus Magdeburg, treffe ich mich mit Konstantin Müller, Dr. Assion Lawson und Frank Mbouga, die als Bildungsreferenten tätig sind, zu einem internationalen Austausch über das Thema globales Lernen.

Was ist globales Lernen und welche Methoden und pädagogischen Ansätze sind am effektivsten, um zielgerichtet und nachhaltig auf die Teilnehmer zu wirken?

Globales Lernen befasst sich mit globalen Themen und deren ökologischen, politischen und sozialen Herausfor-

derungen. Unsichtbare Themen und unterrepräsentierte Positionen sollen sichtbargemacht und gestärkt werden. Das Verhältnis zwischen Ländern bzw. zwischen Menschen auf Mikro- sowie auf Makroebene soll gefestigt werden, um eine friedliche Welt und ein friedliches, soziales Miteinander zu schaffen und konstruktiv zu gestalten.

Durch Bildungsangebote mit Ansätzen, wie der Vielfaltspädagogik oder Toleranz fördernden Ansätzen, sollen spezifische Themen angesprochen und erläutert werden, um eine kritische Auseinandersetzung damit zu ermöglichen und ein Bewusstsein für globale Angelegenheiten zu schaffen. Bildungsangebote des Weltladens Magdeburg sollen Stereotypen und Vorurteile aufheben. Deshalb ist es wichtig, verschiedene Seiten eines Themas aufzuzeigen. Es gibt genügend Menschen, die ihre eigenen Bilder nicht ausreichend überdenken. Eine Kompetenz, die während unseres Gesprächs

wiederholt genannt wurde, ist der Perspektivwechsel. Gerade wenn es um Vorurteile und Rassismen geht, sollte man sich immer wieder selbst prüfen und reflektieren. Meiner Meinung nach wäre es z.B. eine Anmaßung zu denken, dass ich, nur weil ich, von einer deutschen Mutter, in Uganda zur Welt gebracht wurde und braune Haut habe, eine Sichtweise einnehme oder eine Aussage treffen kann, die alle dunkelhäutigen Frauen repräsentiert.

Deshalb sollten Bildungsangebote des globalen Lernens besonders für unsere Jüngsten ausgelegt sein und so früh wie möglich ins Bildungssystem eingebaut werden, damit sich eine gewisse Haltung verfestigen kann. Anschauungsmaterial ist in der Bildungsarbeit essentiel. Filme sind ein gutes Mittel, Menschen Orte nahezubringen, die sie nie erreichen würden. Auch Märchen können soziale Themen aufgreifen. Außerdem konnte ich beobachten, dass die Kinder während den Projekttagen am aufmerksamsten waren, wenn sie

ein Thema spielerisch, kreativ und aktiv bearbeiteten. Der Mitmachcharakter regt an und das physische Erleben ist einprägsamer. Eine weitere Idee ist es, die Lehrer während ihres Studiums und darüber hinaus, dazu zu verpflichten, sich regelmäßig fortzubilden. So könnte man, generationsübergreifend, Menschen mit Fächern wie "Soziales Miteinander", "Kulturelle Selbstbildung" oder "Globale Verantwortung" erreichen. Am wichtigsten ist es, dass man es als ReferentIn schafft, einen Bezug zur Lebensrealität derer zu knüpfen, denen Bildungsinhalte vermittelt werden. Das scheint mir gar nicht so einfach, deshalb finde ich den Ansatz mancher Referenten sehr wichtig, am Ende einer Veranstaltung zu fragen, was man selbst ganz konkret und anders tun könnte, um die Welt positiv zu gestalten.

Ich bin Studentin der (BA) Expressive Arts in Social Transformation an der Medical School Hamburg und absolviere zurzeit im Weltladen Magdeburg ein Praxissemester.

Ruth Apio Oludii



Welthandel in der Kritik

Welchen Beitrag kann der Faire Handel leisten?

Das Welthandelssystem steht am Scheideweg: Fallen wir zurück in eine von Zöllen dominierte Welt, in der das Recht des Stärkeren gilt, oder schaffen wir es, den Welthandel so zu organisieren, dass er für alle Beteiligten gerecht ist? Der bekannteste Ansatz für eine gerechtere Gestaltung der Globalisierung ist der Faire Handel.

Welche Lehren wir aus der jahrzehntelangen Erfahrung des Fairen Handels für das Welthandelssystem ziehen können, haben der Eine Welt e.V. Dessau und das EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. am 18. Oktober mit Dr. Boniface Mabanza von der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika aus Heidelberg diskutiert. Inhaltlich wurden die Handelspraktiken der Industrieländer erörtert und deren Auswirkungen für die Entwicklungsländer dargelegt. Besonders die EU-Handelspolitik mit Afrika wurde kritisch hinterfragt sowie die Rolle des Fairen Handels einbezogen.



Nach Ende der Kolonialisierung und mit der Gründung der Welthandelsorganisation (WTO) 1995 wurde der Welthandel durch die Ausfertigung von Freihandelsabkommen liberalisiert. Innerhalb weniger Jahre stellte sich jedoch heraus, dass die Abkommen, gerade in Hinblick auf den Wegfall von Zöllen, schwerwiegende und existenzielle Probleme für die rohstoffreichen Länder des globalen Südens mit sich brachten. Der Abbau von Zöllen und Export-Steuern verursacht große Einschnitte in den Staatseinnahmen. Die Ausfuhr von hauptsächlich reinen Rohstoffen hemmt die Entstehung von weiterverarbeitenden Industrien, die Industrialisierung und den technologischen Fortschritt innerhalb der Entwicklungsländer. Wer also profitiert dann von den „verordneten“ Handelspraktiken? Die Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika sind es nicht.

Lokale Märkte in den armen Ländern Afrikas werden durch billige Importe unter anderem aus der EU zerstört bzw. deren Entstehung verhindert. Das betrifft besonders die Landwirtschaft, einen der wenigen Wirtschaftszweige Afrikas, der global konkurrenzfähig ist. Eine weitere interessante Entwicklung in den letzten Jahren ist, dass der Handel zwischen Afrika und China, Indien sowie Brasilien stark zugenommen hat. Die benachteiligten Länder müssen für sich selbst festlegen, in welche Richtung sie bei der Entwicklung ihrer Volkswirtschaften gehen möchten und welche Interessen sie vertreten, auch wenn es sich vielleicht oder wahrscheinlich gegen die „westlichen“ institutionellen Empfehlungen richten sollte.

Wenn wir den Fairen Handel in diese Debatte einbeziehen, ist zu bedenken, dass es sich im Moment nach wie vor um eine Nische handelt, mit einem starken Fokus auf Landwirtschaft. Wenn die Bewegung etwas im großen Stil ändern möchte, braucht es eine Ausweitung auf weitere Produktkategorien, Dienstleistungen und Finanzsysteme. Auch den einseitigen Blick nach Süden gilt es zu überwinden. Die Einbeziehung von Lieferanten aus dem globalen Norden als Mitglieder in der World Fair Trade Organization (WFTO) war ein positiver Schritt. Weiterhin ist eine Politisierung des Fairen Handels sehr wichtig, um in Zukunft (noch) stärker zu werden. Die Mobilsierung sowie die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Kräften muss dabei eine zentrale Rolle spielen.

Trotz des „schwer verdaulichen“ Themas endete die Veranstaltung in einem regen Austausch der Teilnehmenden und einhelligen Meinung, dass dieses Thema deutlich mehr Aufmerksamkeit verdient.

Anne-Maria Illés
Philipp Freisleben

FairTour 2018

Ein Schritt in Richtung mehr Gerechtigkeit

Vom 14. bis 28. September 2018 findet die bundesweite Aktionswoche zum Fairen Handel - die „Faire Woche“ - statt, an der sich das ENSA auch dieses Jahr wieder mit einer FairTour durch Sachsen-Anhalt beteiligte. Vom 17. bis 21. September 2018 tourten die KoordinatorInnen der ENSA-Projekte ‚Fair-Handels-Beratung‘ und ‚Faires Sachsen-Anhalt‘ gemeinsam mit zahlreichen UnterstützerInnen durch Halle (Saale), Salzwedel, Stendal, Wernigerode und Wittenberg.

Das diesjährige Thema der Fairen Woche „Gemeinsam für ein gutes Klima“ ermöglichte es, die Aktionstage mit verschiedenen Bildungsstationen zu füllen. Zusammen mit ortsansässigen Weltläden und BildungsreferentInnen wurde so ein abwechslungsreiches

Programm rund um den Fairen Handel gestaltet: Bildungseinheiten zu Südfrüchten und der Produktion von Fußballen erläuterte das Prinzip des Fairen Handels an unterschiedlichen Produkten; das SmoothieBike, an dem sich die TeilnehmerInnen selbst biologische, regionale und faire Frucht-Shakes „erstrampeln“ konnten, lud dazu ein, über den eigenen Fruchtkonsum nachzudenken; und das Weltverteilungsspiel veranschaulichte die globalen Verteilungsgerechtigkeiten, die Fairen Handel so notwendig machen. Der Bildungsparcours veranlasste die teilnehmenden SchülerInnen dazu, sich spielerisch mit nachhaltigem Konsum im Allgemeinen auseinanderzusetzen.

Abgesehen vom Auftakt der FairTour, der auf dem Hallenser Marktplatz stattfand



und sich an die allgemeine Öffentlichkeit richtete, wurden alle anderen Stationen von Schulen genutzt, um den SchülerInnen an alternativen Bildungsorten und mit interaktiven Methoden die Thematik des Fairen Handels näherzubringen: In Salzwedel besuchten uns zwei Schulklassen der Jeetzeschule, in Stendal kamen drei Klassen des Winckelmann-Gymnasiums und in Wittenberg schauten drei Klassen des Lucas-Cranach-Gymnasiums an unseren Ständen vorbei.

Nachdem Wernigerode im vergangenen Jahr als FairTrade Town ausgezeichnet wurde, fand in diesem Jahr im Rahmen der Fairen Woche und der FairTour ein Klima-Aktionstag statt, wodurch der besondere Zusammenhang zwischen den beiden Problemfeldern hervorgehoben werden konnte. Neben der Stadt und dem ortsansässigen ENSA-Mitglied Dachverein Reichenstraße e.V. beteiligte sich auch die Fairtrade School Thomas-Müntzer-Sekundarschule aktiv an dem Aktionstag, indem die SchülerInnen aus fair gehandelten Produkten selbstgebackene Kuchen und Crêpes verkauften. Ein besonderes Highlight – und angemessener Abschluss der FairTour 2018



– war der Besuch des Europa-Abgeordneten Arne Lietz (SPD), der unseren Stand kurzzeitig in Wittenberg unterstützte.

Es ergaben sich während der gesamten Woche zahlreiche interessante und anregende Gespräche mit einer Vielzahl von PassantInnen, SchülerInnen und LehrerInnen. Die Aktionswoche war somit ein voller Erfolg und wir freuen uns bereits auf eine Wiederholung im Jahr 2019!



Herzlich bedanken wir uns bei unseren KooperationspartnerInnen: dem Weltladen Halle; der Fair-Handels-Gruppe Salzwedel, der Jeetzeschule in Salzwedel; Frau Ulrike Bürger; dem Weltladen Stendal, dem Winckelmann-Gymnasium in Stendal; dem Eine Welt-Regionalpromotor aus dem Mauritiushaus Niederndodeleben e.V., Herrn Matthias Bilz; dem Dachverein Reichenstraße e.V. aus Quedlinburg, der Stadt Wernigerode; dem Weltladen Wittenberg, dem Luca-Cranach-Gymnasium in Wittenberg; sowie Herrn Arne Lietz (MdEP).

Anke Scholz
Anne-Maria Illés

Mehr als nur ein Informationsstand

Das ENSA auf der ChocolART 2018

Dass Bildungsveranstaltungen nicht immer den gleichen Mustern folgen müssen und neues Wissen zu erlangen auch Spaß machen kann, bewies Mark Asamoah, freiberuflicher Referent, während der ChocolART am 01.11.18 in Wernigerode. Angelockt von den Klängen seiner afrikanischen Trommeln erlebte seine ZuhörerInnen eine gelungene Mischung aus der Vermittlung von Information und Lebensgefühl: Regelmäßig unterbrochen von kleineren Trommelübungen klärte der Sohn ghanaischer Kakaobauern die Besucher des alljährlichen Wernigeröder Schokoladenfestivals über die Herkunft des Schokoladen-Rohstoffes auf. Aus erster Hand erfuhren seine ZuhörerInnen von den Produktionsschritten und -bedingungen von Kakaoanbau und -verarbeitung.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war ihr Ort: Unter freiem Himmel, direkt vor den Toren des städtischen Rathauses machte es Mark den angereisten Schokoladen-Fans geradezu unmöglich, nicht auf ihn und damit auf die Themen Kakao und Fairer Handel aufmerksam zu werden. Weiterführende Informationen und Materialien zum Thema sowie zur Funktionsweise des Fairen erhielten die angelockten Festival-Gäste anschließend am dazu gehörenden Stand des EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. (ENSA).

Als zusätzlicher Publikumsmagnet erwies sich zudem die Taschentausch-Aktion des lokalen Repair Cafés, einem Vertreter der Fair-Trade-Town-Steuерungsgruppe Wernigerodes, mit dem sich die ENSA-MitarbeiterInnen an

diesem Tag – dem offiziellen Fair-Trade-Tag der Veranstaltung – den Stand teilten. In wochenlanger Heimarbeit hatten die Engagierten des Repair-Cafés Taschen und Beutel aus Stoffresten gefertigt, die sich die zahlreichen InteressentInnen mit alten Plastikbeuteln ertauschen konnten.

Alles in allem erlebten wir an diesem Tag aber nicht nur eine erfolgreiche Verknüpfung von zwei Aktionen, die sich gegenseitig Publikum generierten, sondern auch eine gewinnbringende Verbindung von Initiativen, Themen und Anliegen, die sich gemeinsam – wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise – für mehr soziale Gerechtigkeit wie auch ökologische Nachhaltigkeit weltweit einsetzen.

Anke Scholz
Philipp Freisleben



Mark Asamoah informiert die Festbesucher über die Hintergründe des Kakao-Anbaus

TERMINE

19.01. - 08.03.2019, bundesweit

Rosenaktion „Flower Power“

Thema: Stärkung von Frauenrechten
Im Zeitraum vom 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Deutschland am 19.01.19 bis zum Weltfrauentag am 08.03.2019

13.02.2019, 19.00 Uhr,

Vortrag und Diskussion: „Stille Heldeninnen – Gestalterinnen der Zukunft Afrikas“ August-Bebel-Str. 48a Halle

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind die großen Themen unserer Zeit. Wie sie mit Feminismus verbunden werden können, um Afrikas Zukunft zu gestalten, wird Ola Stähler von Women in Tech Africa mit uns diskutieren.

Kontakt: Philipp Freisleben,
fair-wirtschaften@einewelt-lsa.de

18.02.2019, Berlin

„Nachhaltig in Ausbildung und Beruf - Werte schaffen, Wissen anwenden, Wandel gestalten“

Forum Factory Berlin

Abschlussstagung der Modellversuche der „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) 2015-2019“ des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB)

Informationen und Anmeldung:

<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/88019.php>

21.02. - 24.02.2019,

Konferenz „Bildung Macht Zukunft - Lernen für die sozial-ökologische Transformation?“

Kassel, Universität Kassel

Die Teilnahme ist als LehrerInnen-Fortbildung anerkannt

Informationen und Anmeldung:

<https://www.bildung-macht-zukunft.de/startseite/>

05.03. - 06.03.2019,

Tagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung für Lehrende und MultiplikatorInnen“

Lüneburg, Leuphana Universität

in Kooperation mit der BnE-Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

19.03.2019, 10.00 – 16.00 Uhr;

Klausur und Mitgliederversammlung des ENSA

**Schwabehaus Dessau, Johannisstr. 18, 06844
Dessau-Roßlau**

Kontakt: Christiane Christoph;
geschaeftsstelle@einewelt-lsa.de

20.03. - 21.03.2019, München

Global Food Summit

Motto „Foodropolis - Verändern Städte unsere Wahrnehmung von Essen und Natur?“,

Informationen und Anmeldung:
<http://www.globalfoodsummit.com/>

23.03.2019, Halle (Saale);

Seminar zu „Anders statt mehr – Fairer Handel(n) für eine sozialökologische Zukunft“

der genaue Ort wird noch bekannt gegeben

Auswirkungen des Klimawandels, Verlust von Tier- und Pflanzenarten, die Zunahme ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse machen deutlich: Eine Veränderung muss her! Wie passen die „neueren“ Ansätze und Bewegungen mit dem Fairen Handel zusammen? Wie verhält sich die Fair-Handels-Bewegung zur Wachstumslogik? Welche Maßnahmen können von Weltläden und anderen Akteuren des Fairen Handels ergriffen werden, um dem Wachstumswahn entgegen zu treten?

Der Workshop bringt die Fair-Handels-

Aktive mit dem Postwachstumsgedanken und anderen alternativen Wirtschaftskonzepten zusammen. Es werden Impulse dazu gegeben, wie wir gemeinsam die notwendige Veränderung mitgestalten und Allianzen schmieden können.

Kontakt: Anne-Maria Illés,
fairhandelsberatung@einewelt-lsa.de

02.04. - 04.04.2019, Bonn

Global Festival of Action for Sustainable Development

Informationen und Anmeldung:
<https://globalfestivalofaction.org/>

08.04. – 09.04.2019,

MultiplikatorInnenschulung im Rahmen der SAeBIT

Mauritiushaus, Walther-Rathenau-Str. 19a, 39167 Niedernodeleben

Kontakt: Anke Scholz,
bildungstage@einewelt-lsa.de

22.04.-28.04.2019, Halle (Saale)

Fashion Revolution Week in Halle im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Fashion-Revolution“ vom 26.04. – 11.05.

in Gedenken an den Einsturz der Textilfabrik „Rana Plaza“ in Bangladesch im April 2013

Kontakt und Information: Ulrike Eichstädt,
eichstaedt@friedenskreis-halle.de

09.05.-10.05.2019, Leipzig

7. Fachkonferenz für sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware

Leipzig, GaraGe

Schwerpunkt: Nutzungsdauer und Recycling

Informationen und Anmeldung:
www.faire-beschaffung.de

13.05. - 14.05.2019, Berlin

15. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit
Berlin, Telekom-Repräsentanz

31.05. – 02.06.2019; Innenstadt

Sachsen-Anhalt Tag in Quedlinburg

Innenstadt; Themenstraße „Weltoffenes Sachsen-Anhalt“

Aktions- und Informationsstand des EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Christiane Christoph,
Tel: 0340 / 2301122;
geschaefsstelle@einewelt-lsa.de

01.06.2019; Halle (Saale)

Umwelttag - Aktionsstand der Fair Trade Towns-Gruppe

Marktplatz Halle (Saale)

Kontakt und Information:
Ulrike Eichstädt,
eichstaedt@friedenskreis-halle.de

DIE AUTORINNEN

Ruth Apio Oludii

Praktikantin,
Weltladen Magdeburg - MAGLETAN e.V.
Telefon: 0391 5371-360
Fax: 0391 5371-360

Kontaktstelle

Globales Lernen Magdeburg
Telefon: 0176 43626720 | 0391 5371205
Mail:bildung@weltladen-magdeburg.de

Philipp Freisleben

Eine Welt-Fachpromotor
„Wirtschaft & Entwicklung / CSR“
ENSA e.V.
Mobil: 0176 56928217
Mail: fair-wirtschaften@einewelt-lsa.de

Cornelia Kopf

Eine Welt – Regionalpromotorin;
Dachverein Reichenstraße e.V.
Tel. 03946 9019582
Mail: bildungsreferent-dv@gmx.de

Anke Scholz

Projektkoordination
„Faires Sachsen-Anhalt“; ENSA e.V.
Mail: fair@einewelt-lsa.de
Mobil: 0176 40492750

Projektkoordination SAeBIT

ENSA e.V.
Mobil: 0176 40492750
Mail: bildungstage@einewelt-lsa.de

Lisa Zander

Eine Welt Regionalpromotorin
„Weltmobil / Globales Lernen“
ENSA e.V.
Mobil: 0176 34696079
Mail: weltmobil@einewelt-lsa.de

»FAIR«

- Redaktion/V.i.S.d.P.: Christiane Christoph, EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau, Tel: 0340 / 2 301 122, geschaefsstelle@einewelt-lsa.de, www.ewnsa.de
- Satz | Layout: Özge Cagaloglu, Thomas George
- Druck erfolgt durch dieUNiKATE - Medien | Services Jena auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.
- Auflagenhöhe: 900 Hefte
- Wird zum Halbjahresbeginn in den Regionen Köthen, Bernburg, Zerbst, Coswig, Wittenberg, Dessau-Roßlau, Wolfen, Bitterfeld, Halle und Magdeburg in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Bibliotheken, Vereinen und allen Gemeinden der Evangelischen Landeskirche Anhalt ausgelegt.
- Redaktionsschluss für die 33. Ausgabe: 15.05.2019
- Die inhaltliche Gestaltung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BMZ durch die Arbeitsgemeinschaften der Landesnetzwerke in Deutschland e.V.
- Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit den Ansichten der Redaktion übereinstimmen.
- Der Rundbrief „FAIR“ wird gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, vom Katholischen Fonds und von Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst.

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Wenn auch Sie den Rundbrief „FAIR“ unterstützen möchten, bitten wir um Überweisung auf das Konto des Vereins bei der Volksbank Dessau-Anhalt e.G., IBAN: DE 08 8009 3574 0001 2707 70, BIC-/ SWIFT- Code: GENO DE F1DS1.

Vermissen Sie „FAIR“ an bestimmten Orten? Bitte geben Sie uns Bescheid!

